

POST TATTENDORF
N. Ö.


Krone
der Wissenschaft



Ludwig von Ficker (li.), der Begründer des Brenner-Archivs, und die Leiterin des Forschungsinstituts, Prof. Ulrike Tanzer (re.)



Fotomontage/Fotos: Dr. Markus Ender/Forschungsinstitut Brenner-Archiv

Digitalisierte Literatur

Die Republik Österreich kaufte 1964 das Redaktionsarchiv des Innsbrucker Schriftstellers, Verlegers, Literaturvermittlers Ludwig von Ficker. Er war der Gründer und Herausgeber der Kulturzeitschrift „Der Brenner“ (1910–1954). „Damit wurde der Grundstein für das Forschungsinstitut Brenner-Archiv an der Universität Innsbruck gelegt“, so die heutige Leiterin und Professorin für Österreichische Literatur Ulrike Tanzer. Dieser Bestand ist überaus wertvoll, zählten doch Persönlichkeiten wie Georg Trakl, Ludwig Wittgenstein, Karl Kraus, Hermann Broch, Else Lasker-Schüler und Christine Lavant zum Autoren- und Freundeskreis Ludwig von Fickers.

Im Innsbrucker Brenner-Archiv sind wichtige Originale der österreichischen Literatur

Bereits der erste Direktor des Archivs, Prof. Walter Methlagl, brachte eine mehrbändige Ausgabe der Briefe Fickers heraus. Seit einigen Jahren wird nun an einer digitalen Online-Edition des gesamten Briefwechsels gearbeitet. „Damit werden erstmals die über 17.000 Korrespondenzstücke im Nachlassbestand Fickers und Briefe aus anderen Archiven öffentlich zugänglich und für die Forschung, aber auch für eine kulturinteressierte allgemeine Leserschaft nutzbar gemacht“, so Tanzer. Die Arbeit des Forscherteams unter ihrer Leitung – Markus Ender, Ingrid Fürhapter, Anton

Unterkircher und Joseph Wang – ist enorm.

Ficker selbst klagte in einem Brief an Johann Weisl vom 2. 12. 1966: „Denn diese Angelegenheit mit meinen Briefen – es sollen an die dreißigtausend herum sein, die ich Idiot in meinem Leben geschrieben habe und die ich, „horribile dictu“, erhalten habe – schafft mir mehr Pein als Vergnügen.“

Schon jetzt zeigt sich, wie weit verzweigt das Netzwerk Ludwig von Fickers war. „Und dieses Netzwerk hat eine beachtliche Langzeitwirkung“, meint Tanzer. Gelehrte, wie der Wittgenstein-Experte Brian McGuinness oder der Karl-Kraus-Forscher Friedrich Pfäfflin, die den 1967 verstorbenen Ficker noch kennenlernen durften, übergaben ihre wertvollen Sammlungen ebenso erst kürzlich dem Brenner-Archiv wie

Durch die Digitalisierung werden über 17.000 Korrespondenzstücke für die Forschung, aber auch für kulturinteressierte Leser nutzbar gemacht.

Univ.-Prof. Ulrike Tanzer

die Familie von Trott zu Solz. Die Brüder Heinrich und Werner von Trott standen mit Ficker in Kontakt und wollten während des Krieges den mittlerweile verbotenen „Brenner“ als Widerstandszeitung reaktivieren. Ludwig von Fickers Persönlichkeit wirkt also bis heute nach!

Das Projekt wird vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) unterstützt und der Nachlass Heinrich von Trott zu Solz mit Hilfe des „Förderkreises 1669“ digitalisiert.

www.uibk.ac.at/brenner-archiv/projekte/ficker_briefed

ZUR PERSON

Ulrike Tanzer, geboren in Steyr (OÖ), war ao. Univ.-Prof. am Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg und Gastprofessorin in Klagenfurt und Leiden (NL). Seit 2014 ist sie Professorin für Österreichische Literatur und Leiterin des Forschungsinstituts Brenner-Archiv der Universität Innsbruck, seit 2017 auch Vizerektorin für Forschung.

In dieser Serie stellen wir Projekte von Spitzenforscherinnen und -forschern in Österreich vor. Ausgewählt werden sie von Prof. Dr. Georg Wick vom Biozentrum der Medizinischen Universität Innsbruck.